

An die Medien

Jahresversammlung Kantonaler Volkswirtschaftsdirektoren vom 7. November 2013 in Visp:

Regierungsrat Andreas Rickenbacher ist neuer Präsident – und das Auswahlverfahren für Netzwerkstandorte für einen Nationalen Innovationspark lanciert

Visp VS, 7. November 2013 – Anlässlich der Jahresversammlung der VDK in Visp VS haben die kantonalen Volkswirtschaftsdirektorinnen und Volkswirtschaftsdirektoren mit Regierungsrat Andreas Rickenbacher (BE) einen neuen Präsidenten gewählt. Der Berner Volkswirtschaftsdirektor folgt auf den Walliser Staatsrat Jean-Michel Cina, der seinerseits fünf Jahre lang das Amt innehatte. Im Weiteren eröffnete die VDK das interne Verfahren für die Auswahl von Netzwerkstandorten im Rahmen des Projekts „Nationaler Innovationspark“.

Die VDK hat in Visp einen neuen Präsidenten gewählt: Mit dem Berner Regierungsrat Andreas Rickenbacher übernimmt der Vize-Präsident das Amt des Vorsitzenden VDK von Staatsrat Jean-Michel Cina (VS). Regierungsrat Rickenbacher repräsentiert wie sein Vorgänger die Region Westschweiz. Er ist seit dem Juni 2006 Mitglied der Berner Regierung und führt seit diesem Zeitpunkt die kantonale Volkswirtschaftsdirektion. Als neuer Vize-Präsident wurde Regierungsrat Ernst Stocker (ZH) bestimmt. Als Ersatz für den aus dem Vorstand zurücktretenden Kurt Zibung, Regierungsrat und Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Schwyz, wurde Regierungsrat Urban Camenzind (UR) gewählt. Für Jean-Michel Cina kommt Staatsrat Philippe Leuba (VD). Die neuen Chargen für den Vorstand gelten ab Anfang nächsten Jahres.

Von Personenfreizügigkeit bis Fachkräftemangel

Staatsrat Jean-Michel Cina (VS) übernahm das Amt des Vorsitzenden VDK vor fünf Jahren von alt Regierungsrat Josef Keller (SG). Seine Amtszeit war durch die Themen „Festigung der Personenfreizügigkeit und Umsetzung der Flankierenden Massnahmen“, „Neuaufgabe Standortpromotion im Ausland“, „Strategieprozess Neue Regionalpolitik“ sowie den Start des Projekts „Nationaler Innovationspark“ geprägt. Daneben engagierte sich Jean-Michel Cina stark in den Projekten mit dem Bund wie „Masterplan Cleantech“ und „Fachkräftemangel“. Zudem setzte er die Professionalisierung des Generalsekretariats VDK verbunden mit dem Einzug auf Mitte 2010 in das Haus der Kantone in Bern um.

Kantone: Projekteingaben bis März 2014

Die Volkswirtschaftsdirektorinnen und Volkswirtschaftsdirektoren setzen an ihrer Jahresversammlung einen weiteren Meilenstein im Projekt „Nationaler Innovationspark“. Nachdem im Sommer 2013 die Hubstandorte bestimmt worden sind, besteht der nächste Schritt darin, die hierarchisch gleichwertigen, inhaltlich aber weniger differenziert aufgestellten Netzwerkstandorte zu evaluieren. Hierfür lanciert die VDK ein internes Auswahlverfahren. Die Kantone haben bis Ende März 2014 Zeit, ihre Projekte für einen Netzwerkstandort einzugeben. Die Eingaben werden in der Folge ausgewertet und im Juni 2014 durch die VDK dem Eidg. Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) als ein konsolidiertes Konzept weitergereicht.

Für die Stärkung der Innovationskraft Schweiz

Der Nationale Innovationspark ist das Konzept von Bund, Kantonen, Wissenschaft und Wirtschaft, die Innovationskraft der Schweiz im internationalen Wettbewerb der Standorte voll auszuschöpfen. Dabei werden Areale mit Potential in der Nähe führender Hochschulen für die Ansiedlung von Forschungsinfrastrukturen international tätiger Unternehmen bereitgestellt. Es entstehen Schwerpunktzentren industrieller Forschung und Entwicklung. Die beiden ETH bilden zusammen mit weiteren regionalen Standorten ein schweizweites Netzwerk. Letztere werden jetzt ausgewählt. Sie verfügen einerseits über wissenschaftliche Kompetenzen und Infrastrukturen sowie über Areale, wo sich Forschungs- und Entwicklungseinheiten von internationalen Playern installieren können. Ferner integrieren sie sich in ein funktionierendes wirtschaftliches Umfeld. Die Netzwerkstandorte sollen die Hubstandorte funktional optimal ergänzen und somit einen wichtigen Beitrag zum Erfolg des Projekts liefern.

Start Innovationspark: Mitte 2015 als Ziel

Die VDK setzt die Konzeptarbeiten im Auftrag des Bundes um. Gemeinsames Ziel ist es, bis Mitte 2015 die politischen Entscheide auf Bundesebene erwirkt zu haben, um dann den Betrieb des Nationalen Innovationsparks zu starten. Um dies zu erreichen, ist ein enger Projektplan vorgesehen. Nach Abschluss des heute gestarteten Auswahlverfahrens geht das konsolidierte Umsetzungskonzept der VDK im Juni 2014 an das WBF, danach wird der Bundesrat eine Botschaft ausarbeiten lassen, die von den eidgenössischen Räten Mitte 2015 verabschiedet werden soll. Neben dem politischen Prozess besteht die Herausforderung darin, eine Nationale Trägerschaft zu gründen und die regionalen Projekte in den Kantonen voranzutreiben.

Die VDK vollzieht ihre Arbeiten in enger Kooperation mit dem Verein Swiss Innovation Park (SIP) und unter informellem Einbezug des zuständigen Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI). Ebenfalls integriert sind die beiden ETH und die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK).

Für weitere Auskünfte steht Ihnen zur Verfügung:

- Staatsrat Jean-Michel Cina, Präsident VDK, Telefon 027 606 23 00
- Regierungsrat Andreas Rickenbacher, Vize-Präsident VDK, Telefon 031 633 48 40
- Christoph Niederberger, Generalsekretär VDK, Natel 078 654 64 06